



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Philosophische Fakultät

Dekanat

Alumni-Newsletter

Ausgabe 1

20.03.2019



Dekan Prof. Dr. Stefan Garsztecki unterstrich den besonderen Status einer Philosophischen Fakultät.
Foto: TU Chemnitz/Lili Hofmann

25 Jahre Philosophische Fakultät

Die nächsten 25 Jahre werden noch spannender

Die Philosophische Fakultät der Technischen Universität Chemnitz feierte am 24. Januar 2019 mit etwa 160 Gästen ihr 25-jähriges Bestehen.

Relevanz der Philosophischen Fakultät im 21. Jahrhundert

Dekan Prof. Dr. Stefan Garsztecki unterstrich den besonderen Status einer Philosophischen Fakultät gerade an einer Technischen Universität. Gesellschaftliche und technologische Entwicklungen stellen die Fakultät vor vielfältige Herausforderungen und machen es umso wichtiger, den eigenen Charakter der Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Umfeld zu bewahren. Garsztecki äußerte sich optimistisch angesichts der zahlreichen neuen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts: „Die Philosophische Fakultät ist ihnen gewachsen.“

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz, betonte in seinem Grußwort den hohen Stellenwert der Chemnitzer Philosophischen Fakultät an der Technischen Universität. Er ist überzeugt von ihrer Innovationskraft, die sich zum Beispiel in neuen Programmen wie dem Master-Studiengang Semiotik und multimodale Kommunikation, aber auch in besonderen Veranstaltungsformaten wie dem Literarischen Quintett zeigt. Mit 169 Erasmus-Partnerschaften steht die Philosophische Fakultät an der Spitze der TU Chemnitz, so Strohmeier.

Auch Barbara Ludwig, Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz, gratulierte zum Jubiläum. Sie verwies auf die intensive und inspirierende Zusammenarbeit mit Projektpartnern aus Stadt und Raum. Dankbar zeigte sich die Oberbürgermeisterin für die Beteiligung der Fakultät an der Planung der 875-Jahr-Feier der Stadt Chemnitz im vergangenen Jahr und sie dankte vor allem Prof. Dr. Bernadette Malinowski für ihr Engagement in Zusammenarbeit mit der Stefan-Heym-Gesellschaft e.V., der die Stadt die Schenkung der Bibliothek Stefan Heyms durch Inge Heym verdankt. Im Hinblick auf die Ereignisse des vergangenen Herbstes betonte Ludwig, dass gerade in schwierigen Zeiten die Philosophische Fakultät gebraucht wird, „damit wir weiter den Dingen nachgehen können, sie diskutieren können.“

Josephine Döring und Octavio Gulde vom Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät brachten die studentische Sicht ein. Sie äußerten den Wunsch nach einer stärkeren Verknüpfung von Stadt und Universität, um die Parallelwelten Unileben und Stadtkultur aufzulösen. Gulde und Döring forderten vor allem ihre Kommiliton*innen dazu auf, sich einzumischen, mitzubestimmen und in gemeinsamen Austausch zu treten über Themen, die alle beschäftigen – zum Beispiel die Chemnitzer Ereignisse im Herbst 2018.

Festvortrag von Prof. Dr. Gerhard Lauer

Ganz in der Tradition Philosophischer Fakultäten, in besonderem Maße auf die gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen ihrer Zeit einzugehen, hielt Prof. Dr. Gerhard Lauer von der Universität Basel den Festvortrag zum Jubiläum. Sein Thema: „Der Mensch erscheint im digitalen Holozän“. Angesichts einer immer schneller voranschreitenden Entwicklung der Digitalisierung gebe es vieles zu beachten, so der Festredner: Die wachsenden Möglichkeiten virtueller Realitäten und Wissenssammlungen in nie dagewesenem Umfang auf der einen Seite, mögliche Gefahren und die Frage nach dem Umgang des Menschen mit der Technik, nach den Hoffnungen und Befürchtungen gegenüber künstlichen Intelligenzen auf der anderen Seite. Die Aufgaben der Geisteswissenschaften liegen nicht nur darin, das kulturelle Erbe zu erschließen, sondern auch darin, neue Wege der Forschung zu finden und die Folgen abzuschätzen.

Abschließend präsentierte Prof. Dr. Matthias Niedobitek seine persönlichen Einblicke in das Leben und Arbeiten an der Fakultät, bevor der Dekan alle Gäste zu einem abschließenden Empfang lud. Gerahmt wurde der Akademische Festakt vom Collegium musicum, dem Universitätsorchester der TU Chemnitz unter Leitung von Michael Scheitzbach.

Die ganze Diversität einer Fakultät

In einer dem Akademischen Festakt vorausgehenden Festwoche zeigte die Philosophische Fakultät ihre aktuelle Themenvielfalt. Es gab eine Performance und Filmabende, eine Ausstellungseröffnung und Gastvorträge, Einblicke in laufende Forschungsprojekte und vieles mehr.

Anja Päßler



Das CEASEVAL Konsortium während der Halbzeitkonferenz im September 2018 an der Universität Amsterdam. Foto: Melanie Kintz

Fragen von Migration, Integration und Solidarität im Zentrum der Forschung

Zum 01.10.2018 wurde die vorherige Juniorprofessorin für Humangeographie Ostmitteleuropas, Prof. Dr. Birgit Glorius, zur Universitätsprofessorin für Humangeographie mit dem Schwerpunkt Europäische Migrationsforschung berufen.

Die Professur Humangeographie, die eine lange Tradition am Institut für Europäische Studien hat, erhielt zugleich eine inhaltliche Schärfung, die sich bereits in den Forschungsschwerpunkten von Glorius abbildet. Derzeit leitet sie zwei Forschungsprojekte zum Thema Asyl und Integration: Das durch die Europäische Kommission geförderte Forschungsprojekt „Evaluierung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems unter Druck und Empfehlungen für seine zukünftige Entwicklung“ (<http://ceaseval.eu/>) erarbeitet auf der Grundlage von Feldforschungen in zwölf europäischen und drei außereuropäischen Ländern Szenarien zur Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems. Konzeptionelle Basis der Arbeiten ist der Grundsatz von Solidarität, der für die europäische Zusammenarbeit gilt, und die Frage, wie sich dieser an dem konkreten Beispiel der Flüchtlingsaufnahme umsetzen lässt.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Räumen – Teilprojekt Zivilgesellschaft“ (<https://www.gefluechtete-in-laendlichen-raeumen.de/>), das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert wird, erforscht das Team um Glorius die Lebensverhältnisse von Geflüchteten in ländlichen Regionen und ermittelt die Integrationspotenziale und lokalen Politikansätze in ländlichen Gemeinden Sachsens. Ein Schwerpunkt der Erhebung liegt auf der Rolle der Zivilgesellschaft und der Art und Weise ihres Engagements.

Durch die Verstetigung der Professur ist der Mitarbeiter*innenstamm gewachsen, was sich auch in den Lehrangeboten zeigt. Für das kommende Sommersemester hat sich das Team um Glorius die Aufarbeitung der „Chemnitzer Ereignisse“ des vergangenen Sommers vorgenommen. In verschiedenen projektorientierten Seminaren wird dabei Formen der Solidarität in der Stadtgesellschaft nachgegangen, Fragen von Sicherheit und Unsicherheit im öffentlichen Raum und ihre diskursive Verschränkung mit Migration und Fremdheit erforscht, und eine Spurensuche von Stereotypen und Alltagsrassismen aus einer postkolonialen Perspektive durchgeführt.

Birgit Glorius

Exkursion „Krise(n) und soziale Bewegungen in Barcelona im 21. Jahrhundert“

Vom 6. bis 13. September 2018 trafen zwölf Studierende der Europa-Studien der TU Chemnitz im Rahmen einer Exkursion Aktivist_innen und Repräsentant_innen verschiedener zivilgesellschaftlicher Initiativen und Organisationen Barcelonas. Gegenstand der Exkursion waren die aktuellen politischen und sozialen Kämpfe in den Feldern Erinnerungspolitik, Unabhängigkeitsbestrebungen, Wirtschaftskrise, Feminismus und Migration. Darüber hinaus wurden das Museu d'Història de Catalunya, das Museu d'història de la immigració de Catalunya sowie die Gedenkstätte für die Opfer des Franquismus Fossar de la Pedrera besucht. Am 11. September der Diada, dem katalanischen Nationalfeiertag, konnten sich die Studierenden durch teilnehmende Beobachtung der Massendemonstration einen eigenen Eindruck über die aktuelle Unabhängigkeitsbewegung verschaffen. Die Exkursion wurde von den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Professur kultureller und sozialer Wandel, Dr. Silke Hünecke und Ana Troncoso, konzipiert und geleitet.

Auf ihrem eigenen Blog berichten die Teilnehmenden über ihre neuen, interessanten und bewegenden Erfahrungen: <https://barcelonaheute.wordpress.com/ueber/>

Silke Hünecke

Proteste in Polen

Demonstrationen und andere Protestformen haben in Polen eine lange Tradition, nahmen aber auch in den letzten Jahren mit der steigenden politischen Polarisierung zu. Das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Ausschreibung „Kleine Fächer - Große Potenziale“ mit etwa 350.000 Euro geförderte Projekt „Zivilgesellschaftlicher Aufruhr in Polen“ (ZAIP) befragt Demonstrantinnen und Demonstranten.

Es ist angesiedelt an der Professur Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas (Prof. Dr. Stefan Garsztecki) und wird geleitet von Dr. Piotr Kocyba.

Anja Päßler



Die Chemnitzer Gestenforscherin Prof. Dr. Ellen Fricke, Professorin für Germanistische Sprachwissenschaft, Semiotik und Multimodale Kommunikation, erläutert hier, wie unterschiedliche Klassen von Gesten beschrieben werden. Dabei werden emblematische Gesten (wie die Victory-Geste im Hintergrund), von Gesten unterschieden, mit denen wir unser Sprechen begleiten. Beide werden als Ausgangspunkt für Gestensteuerung verwendet und sind auch für die Ausstellung besonders wichtig.

Foto: TU Chemnitz/Pressefoto Schmidt

Chemnitzer Gesten-Ausstellung wird in Berlin und Frankfurt am Main gezeigt

Deutschlandweit einzigartige Ausstellung veranschaulicht, wie Hände, Dinge und Gesten zusammenhängen – und das mit Erfolg

Die Chemnitzer Ausstellung „Gesten – gestern, heute, übermorgen“, die im letzten Winter mehr als 16.000 Besucherinnen und Besucher des Sächsischen Industriemuseums Chemnitz mit interaktiven Exponaten faszinierte, wird 2019 in Berlin und danach bis 2020 in Frankfurt am Main zu sehen sein.

Das in der Bundeshauptstadt ansässige Museum für Kommunikation stellt in einem leicht veränderten Zuschnitt die Welt der Gesten vom 11. April bis 1. September 2019 aus. „Wie die Sprache der Hände, unser alltäglicher Objektgebrauch und seine Geschichte zusammenhängen, wird auch in Berlin den Mittelpunkt der Ausstellung bilden und so außerdem auf ungewöhnliche Weise begreifbar machen, was sprachwissenschaftliche Gestenforschung mit der Arbeitswelt der Zukunft zu tun hat“, sagt Prof. Dr. Ellen Fricke, Inhaberin der Professur Germanistische Sprachwissenschaft, Semiotik und Multimodale Kommunikation an der Technischen Universität Chemnitz. Dabei treffen erneut eindrucksvolle interaktive Installationen, die vom Linzer Ars Electronica Futurelab in enger Zusammenarbeit mit der TU Chemnitz speziell für diese Ausstellung im Rahmen des Projektes MANUACT entwickelt wurden, auf museale Artefakte und auf Werke namhafter Künstlerinnen und Künstler, die sich mit Gesten als menschlich hervorgebrachte Zeichen beschäftigen. Im September wandert die Ausstellung mehr als 400 Kilometer weiter und wird bis März 2020 im Frankfurter Museum für Kommunikation präsentiert.

„Für alle am Ausstellungsprojekt Beteiligten ist dies natürlich eine Auszeichnung, wir freuen uns, dass nun noch mehr Museumsgäste in die faszinierende Welt der Gesten eintauchen können“, so Fricke.

Wer möchte, kann übrigens schon jetzt in die Ausstellung blicken: http://bit.ly/Gesten_auf_Reisen. Viele der in Chemnitz gezeigten Exponate werden auch in Berlin und Frankfurt am Main gezeigt.

Stichwort: Forschungsprojekt MANUACT

Die Sonderausstellung „Gesten – gestern, heute, übermorgen“ (<http://www.gesten-im-museum.de>) bildete den Abschluss des Forschungsprojekts „Hands and Objects in Language, Culture, and Technology: Manual Actions at Workplaces between Robotics, Gesture, and Product Design“ (MANUACT), das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 1,2 Millionen Euro gefördert wurde. Der Blick dieses Projekts richtet sich auf das Zusammenspiel von Traditionen des Objektgebrauchs, deren Verkörperung in Gesten und der Gestaltung von händischen Bedienkonzepten an der Schnittstelle von Menschen und Maschinen. In diesem Projekt kooperierten die Professuren Germanistische Sprachwissenschaft, Semiotik und Multimodale Kommunikation (Prof. Dr. Ellen Fricke, Gesamtprojektleitung) und Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement (Prof. Dr. Angelika Bullinger-Hoffmann) der TU Chemnitz mit dem Sächsischen Industriemuseum Chemnitz. Weiterer Projekt- und zugleich Ausstellungspartner war und ist das Ars Electronica Futurelab im österreichischen Linz. www.manuact.org

Weitere Informationen zur Ausstellung erteilt Prof. Dr. Ellen Fricke,
E-Mail: sekretariat.efricke@phil.tu-chemnitz.de, Telefon 0371 531-27220 (Sekretariat)

Mario Steinebach

Die Erforschung dekorativer Bilder

An der Professur Psychologie digitaler Lernmedien startet dieses Jahr ein neues, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes, Projekt. Dabei geht es um die Erforschung von dekorativen Bildern. Diese dienen nicht vorrangig der Informationsvermittlung, sondern erfüllen in erster Linie einen ästhetischen Zweck in Lernumgebungen. In dem beantragten Projekt werden die Anthropomorphisierung und die emotionale Valenz dekorativer Bilder als zentrale Einflussfaktoren betrachtet. Unter Anthropomorphisierung wird die mentale Übertragung menschlicher Charakteristiken auf nicht-menschliche Entitäten verstanden. Im beantragten Projektvorhaben wird angenommen, dass ein erhöhter Anthropomorphisierungsgrad und positive Valenzen in dekorativen Bildern die intrinsische Motivation steigern und infolgedessen zu besseren Lernleistungen führen. Die Ergebnisse der Experimentalserie sollen wichtige Erkenntnisse über den lernförderlichen Einsatz dekorativer Bilder beim Lernen mit Medien liefern.

Sascha Schneider

Symposium „Protestkulturen / Cultures of Protest“ diskutierte am 17. Januar internationale und mediale Formen des Widerstands

Das Institut für Anglistik/Amerikanistik veranstaltete am 17. Januar 2019, während der Festwoche zum 25-jährigen Jubiläum der Fakultät, ein bilinguales Symposium zum Thema „Protestkulturen / Cultures of Protest“. Vertreter_Innen aus verschiedenen Fachrichtungen, darunter den Medien-, Politik-, Europa-, Literatur- und Kulturwissenschaften, waren eingeladen, u.a. die zahlreichen Formen, Praktiken, Dynamiken und Ursprünge von Protest(en) zu diskutieren. Aufgrund der Aktualität des Themas und der überaus zahlreichen interessanten Beiträge planen die Organisator_Innen einen Sammelband mit den Referent_Innen und weiteren Beiträger_Innen herauszugeben.

Mandy Beck

Lehrveranstaltungen im Sommersemester - Schwerpunkt Rassismus und Solidarisierung

Eine neue Veranstaltungsreihe des Industriemuseums, „Schmelztiegel Chemnitz“, begann im Februar 2019. Den Auftaktvortrag hielt Prof. Dr. Birgit Glorius am 28. Februar: „Migration: Ausnahme oder Regel?“

Die Planung der Lehrveranstaltungen für das Sommersemester sieht außerdem u.a. Seminare mit den folgenden Themenschwerpunkten vor:

Eine empirische Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang der Themen Sicherheit, Migration, (Stadt-)Raum (Prof. Dr. Birgit Glorius); eine Spurensuche zum Thema „Chemnitz – (K)Ein Ort (post-)kolonialen Erbes?“ (Stephan Schurig); sowie das Thema „Migration und Solidarität“ mit dem Titel „#unteilbar, #wirsindmehr – auch im Wahljahr 2019?“ (Stephan Liebscher).

Anja Päßler



Eine Wortwolke zum Thema Rassismus.
Bildquelle: Marcus Nolden / FOTOSEARCH



Die Studierenden des 5. Semesters im Bachelorstudiengang diskutieren die Ergebnisse ihrer Studienprojekte.

Foto: Andreas Neubert

Posterpräsentationen zu Studienprojekten

An der Professur Allgemeine Erziehungswissenschaft fand am Ende der Vorlesungszeit (WS 2018/19) am 01.02.2019 eine öffentliche Postersession zum Studienprojekt statt, die von zahlreichen Interessenten besucht wurde. Die Studierenden des 5. Semesters im Bachelorstudiengang präsentierten hier die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer eigenen ‚kleinen‘ Forschungsvorhaben, die sie im Rahmen des Studienprojektes selbstständig bearbeiten müssen. Die Veranstaltung folgt damit einer Tradition, denn dieses Format existiert nunmehr seit fünf Jahren und bietet eine gute Plattform, studentische Forschung einem breiteren Publikum bekanntzumachen. Im Rahmen der Veranstaltung wurde über ein Publikumsvotum auch das beste Poster ermittelt und prämiert. Die Themen der Posterpräsentationen lagen u.a. in den Schwerpunktbereichen „Digitalisierung von Bildung“, „Ganztagsschulen“ bzw. „Schulhort“, „Mobbing“, „Bildungsübergänge“ und „Professionelles Handeln“. Insgesamt wurden 25 Poster präsentiert.

Eine Fortführung des Veranstaltungsformats ist für das kommende Wintersemester geplant.

Andreas Neubert

Schwindendes Vertrauen in Politik und Parteien

Tom Mannewitz fragte in einer mit Erik Vollmann (Universität Erlangen-Nürnberg) verfassten Studie der Bertelsmann Stiftung nach dem Vertrauen in Institutionen in Deutschland. Ihr Befund: Obwohl es bei der Unterstützung der Demokratie, ihrer Werte und Institutionen bundesweit insgesamt nur überschaubare regionale Unterschiede gibt, stechen Sachsen und Brandenburg mit ihren überdurchschnittlich hohen Anteilen von „unzufriedenen Demokratieskeptikern“ hervor. Sie bilden ein Reservoir für antidemokratische Parteien – Politik und politische Bildung sind hier so stark gefragt wie sonst nirgendwo.

Weitere Infos: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/schwindendes-vertrauen-in-politik-und-parteien/>

Frank Schale, Tom Mannewitz

Kommen und Gehen am Institut für Politikwissenschaft

Mit dem Ende des Sommersemester 2018 wurde Beate Neuss in den Ruhestand verabschiedet. Sie prägte die Chemnitzer Politikwissenschaft durch zahlreiche Tagungen, Initiativen und Projekte: Hierzu zählen die mehrfach ausgezeichnete NMUN-Simulation, der „Dialog junge Wissenschaft und Praxis“, der „German-Israeli Relations Workshop“ sowie nicht zuletzt ihr unermüdlicher Einsatz für die Konrad-Adenauer-Stiftung. Zum Wintersemester übernahm Kai Oppermann die Professur „Internationale Politik“. Nach einem Studium in Marburg, Kent und Berlin, arbeitete er zunächst in Köln und später am King's College London und an der University of Sussex. Seine Dissertation verfasste er zu dem Thema „Prinzipale und Agenten in Zwei-Ebenen-Spielen. Die innerstaatlichen Restriktionen der Europapolitik Großbritanniens unter Tony Blair“. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Theorien der Außenpolitikforschung, deutsche und britische Außen- und Europapolitik sowie das Thema Fehlentscheidungen in der internationalen Politik.

Frank Schale

Neubesetzung am Institut für Pädagogik

Die Professur Erwachsenenbildung und Weiterbildung wird demnächst nach einer längeren Vertretungsperiode endlich wieder fest besetzt sein. Frau Dr. Goeze vom DIE (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung) wird ab April 2019 die Professur leiten.

Andreas Neubert

Novellierung geplant

Das Institut für Pädagogik plant derzeit eine Neujustierung der grundständigen und weiterführenden Studiengänge. Mehr hierzu wird in Bälde zu vermelden sein.

Andreas Neubert

Europa-Institut

Mit dem Wintersemester 2018/19 wurden die Institute Europäische Studien und Europäische Geschichte zu einem gemeinsamen Institut zusammengeführt. Das neue Institut für Europäische Studien und Geschichtswissenschaften (IESG) bildet das Zentrum der europabezogenen Lehre und Forschung an der TU Chemnitz und bietet unterschiedliche Bachelor- und Masterprogramme an.

Im Kern geht es in Lehre und Forschung um die historische Verfasstheit Europas, um aktuelle Integrationsdiskurse und um die Zukunft der EU.

Am Institut arbeiten Forscherinnen und Forscher aus den Bereichen Geografie, Geschichtswissenschaft, Kulturwissenschaft, Politikwissenschaft und Rechtswissenschaft, die sich unter vielfältigen Aspekten mit den genannten Themen der Europaforschung beschäftigen.

Anja Päßler, Stefan Garsztecki

Neuerscheinungen

Erstes Creative Writing Journal erscheint im Herbst 2019 im Universitätsverlag

Die Professur für Anglistische Literaturwissenschaft bringt dieses Jahr zum ersten Mal das „Turning Pages“ heraus, ein Journal für kreatives Schreiben, in dem Studierende, Lehrende und Schriftsteller_Innen ihre eigenen, auf Englisch verfassten, fiktionalen oder nicht fiktionalen Prosatexte, eigene Lyrik, sowie alle weiteren originellen Texte oder Zeichnungen veröffentlichen können. Die Bandbreite an Textformen und -stilen spiegelt dabei auch die Vielfalt des Studiums der anglophonen Literatur wieder – vom Kurzdrama bis hin zu unterhaltsamen studentischen Essays.

Das Journal soll jährlich im Herbst im Universitätsverlag erscheinen.

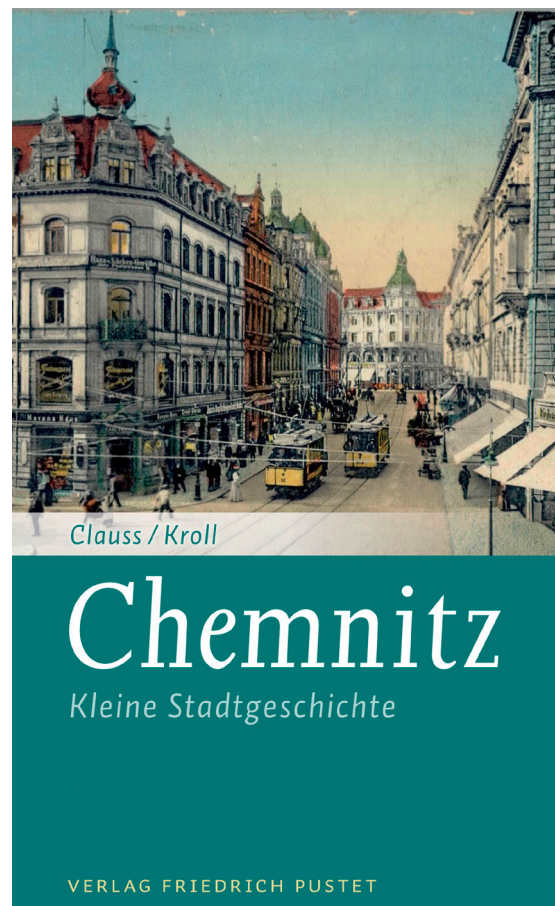
Mandy Beck

Ankündigung: Die Geschichte der Stadt Chemnitz

2018 beging man in Chemnitz 875 Jahre Ersterwähnung. Eine auf das Jahr 1143 datierte Urkunde König Konrads III. bezog sich auf das örtliche Benediktinerkloster. Ein von den beiden an der TU Chemnitz lehrenden Historikern Martin Clauss und Frank-Lothar Kroll verfasster Band entfaltet auf 160 Seiten die bewegte Geschichte der Stadt von den ersten Anfängen im 12. Jahrhundert bis in die heutige Zeit. Wer die Stadt verstehen will, muss sich ihrer Geschichte zuwenden. Diese Geschichte wird hier fachkundig und verständlich vorgestellt.

Das Buch erscheint Mitte März 2019 zum Preis von 14,95 Euro beim Verlag Friedrich Pustet.

Hendrik Thoß



Veranstaltungen



46. Jahrestagung
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
28.-30.03.2019 an der TU Chemnitz

**In Chemnitz verbunden –
Deutsch als Fremd- und
Zweitsprache**

Themenschwerpunkte

- Europäische Literatur in der Sprach- und Kulturvermittlung
- Unterrichtsinteraktion und Zweitspracherwerb Deutsch
- Niederschwellige Deutschangebote und Zielgruppenspezifika
- Evaluatives Feedback und Qualitätsentwicklung

Praxisforen

- Unterricht
- Beruf und Qualifizierung

Ausstellerpräsentationen

gefördert vom DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Ausrichter:
Technische Universität Chemnitz
in Kooperation mit dem Fachverband
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (FaDaF e.V.)

Anmeldung:
[www.fadaf.de/de/
anmeldung/](http://www.fadaf.de/de/anmeldung/)

Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache zu Gast in Chemnitz
28. bis 30. März 2019, Hörsaal- und Seminargebäude N (Reichenhainer Str. 90)

Professur Deutsch als Fremd- und Zweitsprache ist im März 2019 Gastgeber der Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und veranstaltet damit eine der größten Tagungen in der Geschichte der Philosophischen Fakultät der TU Chemnitz. In Kooperation mit dem Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (fadaf e.V.) heißt sie zahlreiche FachwissenschaftlerInnen, Lehrkräfte, Verlage und Studierende willkommen.

Alle Informationen zur Jahrestagung:
<http://www.daf-jahrestagung.de/>
<http://www.fadaf.de/de/jahrestagung/>

Coretta Storz

Herzliche Einladung zur Lesung von Saša Stanišić
11. April 2019, 19:00 Uhr, Tietz (Moritzstraße 20)

In der Reihe „Literatur und Wissenschaft“ liest Saša Stanišić aus seinem neuen Roman „Herkunft“. Die Lesereihe, in der schon Gäste wie Dieter Borchmeyer, Lutz Seiler und Monika Maron zu hören waren, wird von der Professur für Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft veranstaltet.

Eintritt: 5,00 € / erm. 3,00 €

Studierende und Angehörige der TU Chemnitz haben freien Eintritt.

VVK: Museumskasse im TIETZ (1. Etage), Tel. 0371 488 4366

Christoph Grube

Das 14. Literarische Quintett
16. April 2019, 19:00 Uhr, TU-Campus (Reichenhainer Str.)

Die Frühjahrsausgabe des Literarischen Quintetts findet dieses Mal am Campus Reichenhainer Straße statt. Besprochen werden Werke von Dörte Hansen, Uwe Timm, Daniel Kehlmann, Marc-Uwe Kling und Benedict Wells.

Der Eintritt ist frei.

Anja Päßler

Sommerfest des Europainstituts

29. Juni 2019

Das alljährliche Sommerfest findet dieses Jahr am 29. Juni statt. Dabei steht es im Zeichen der Fusion des Instituts für Europäische Studien mit dem Institut für Europäische Geschichte und richtet sich neben den Europäischen Studien auch an Alumni, Mitarbeitende sowie Professorinnen und Professoren der Geschichtswissenschaften. In einem nun größeren Kreis können sich die Anwesenden wie jedes Jahr in angenehmer Atmosphäre austauschen.

Andreas Löwe

Tagung zur Weimarer Republik

13. bis 15. Juli 2019, TU-Campus (Reichenhainer Str.)

Vom 13. bis 15. Juni 2019 findet die Tagung „Die Weimarer Republik als Ort der Demokratiegeschichte“ statt. Gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung, wird das Symposium von der Professur Politische Theorie und Ideengeschichte organisiert. Angesichts einer Zeit wachsender politischer Polarisierung und Radikalisierung fällt der Blick zurück auf die Weimarer Republik. Im Rahmen einer Demokratiegeschichte wird über ihren Rang ebenso nachgedacht wie über die Frage, welchen Platz sie in der deutschen Erinnerungskultur haben kann und soll. Bei allen Referenzen zur Gegenwart gilt es, die Weimarer Republik als Bestreben zu würdigen, Freiheits- und Bürgerrechte in Deutschland verfassungsmäßig und sozial abzusichern. An der Tagung mitzuwirken haben unter anderem zugesagt: Christoph Cornelißen (Frankfurt a.M./Trient), Mark Jones (Dublin), Jörn Leonhard (Freiburg), Nadine Rossol (Essex), Martin Sabrow (Potsdam), Stefanie Schüler-Springorum (Berlin).

Frank Schale

Anmeldung zum Alumni-Newsletter der Philosophischen Fakultät:
<https://mailman.tu-chemnitz.de/mailman/listinfo/alumni-phil>



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Philosophische Fakultät
Technische Universität Chemnitz
09107 Chemnitz
www.tu-chemnitz.de/phil